

Arbeit des Fachausschuss Wirtschaft, Arbeit und Technologie Bilanz 2020 – 2022

Der Zeitraum des Berichts erstreckt sich vom Februar 2020 bis Januar 2022.

Allgemeine Zielsetzungen des Fachausschusses

Der Fachausschuss Wirtschaft, Arbeit und Technologie (FA VII) ist Denkort, Programmwerkstatt und Ansprechpartner*in für wirtschafts- und arbeitsmarktpolitische Fragen der Stadtgesellschaft und zugleich Beraterin der Berliner SPD. Verankert an den Schnittstellen zum Landesvorstand, dem Landesparteitag sowie der Fraktion im Abgeordnetenhaus und den zahlreichen politisch Interessierten der Berliner Stadtgesellschaft suchen wir nach Antworten auf die aktuellen politischen Fragen, debattieren und bewerten Lösungsansätze und -vorschläge. Wir unterstützen die politisch Aktiven mit unserem Rat und Sachverstand in ihrer Arbeit. Mit eigenen Anträgen und Debattenbeiträgen beteiligen wir uns dabei maßgeblich an der Weiterentwicklung der Programmatik der Berliner SPD und greifen Entwicklungen in der Gesellschaft im Bereich der Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik bereits frühzeitig auf, um den aufkommenden politischen Fragen mit durchdachten Antworten begegnen zu können.

Bilanz eines Fachausschusses nach zwei Jahren Pandemie – Politik in der Kachel

Der vorherige Rechenschaftsbericht (2018 – 2020) war gerade geschrieben und eine ehrgeizige Agenda für das neue Jahr im Vorstand des Ausschusses aufgestellt, da kam durch das Coronavirus plötzlich alles anders. Letzte Präsenzsitzung war Montag, dem 09.03.2020. Es handelte sich um eine gemeinsame Sitzung der Fachausschussvorsitzenden gemeinsam mit dem Landesvorsitzenden Michael Müller im Kurt-Schumacher-Haus. Bereits damals gab es eine Debatte darüber, ob künftige Veranstaltungen online stattfinden sollten, im Ergebnis wurde dies aber verworfen.



Vorstands- und Fachausschussarbeit in Videokonferenz.

Corona war auf der Sitzung nur am Rande ein Thema. Am Ende der Woche wurde das öffentliche Leben bereits heruntergefahren, am Beginn der Folgewoche schloß die Bundesregierung die Grenzen zu den Nachbarländern. Wenige Tage darauf war das gesamte Land im (ersten) Lockdown.

Alle Vorhaben und Termine verschoben, die Jahresplanung schon wieder obsolet. In der letzten gemeinsamen Präsenzsitzung der Arbeitsgemeinschaft der Selbständigen (AGS) und dem Fachausschuss am 11.03.2020 verabschiedeten wir noch eine **Resolution zur Unterstützung der Kleinstunternehmen und Soloselbständigen**, um die bereits durch Absagen der ITB und anderer Messen stark betroffene Veranstaltungs- und Messebranche zu unterstützen. Die Resolution floss in die Arbeit der Fraktion zur Vorbereitung von Sofortmaßnahmen zur Unterstützung von Kleinunternehmen mit ein.

Politik im Lockdown, aber wie?

Mit Hilfe von Genoss*innen vom Forum Netzpolitik gelang es uns binnen weniger Tage, einen eigenen „Jitsi“-**Videokonferenzserver** (OpenSource) aufzusetzen, nachdem uns die Tests der übrigen (kommerziellen) Angebote – gerade in Hinblick auf den Datenschutz – überhaupt nicht überzeugen konnten. Die spätere ausführliche Bewertung der Berliner Datenschutzbeauftragten zu Videokonferenzsystemen wird uns im Nachhinein in unserer Entscheidung bestätigen. Nach und nach haben wir auch anderen Arbeitsgemeinschaften und Kreisen den (kostenlosen) Zugang angeboten.

Demokratie muss auch im Lockdown funktionieren

Fortan tagten wir digital und führen bis heute Beschlüsse im Umlaufverfahren herbei. Die Pandemie bestimmte ab sofort die Agenda. Wir unterstützten die Initiative des Fachausschusses Europa zur **Einführung von Corona-Bonds**, wir debattierten mit dem Sparkassenverband Berlin und der IBB zu **Unterstützungsmaßnahmen des Berliner Senats für mittelständische Unternehmen** und ließen uns auch von der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales über die **Auswirkungen von Corona im Weiterbildungsbereich** informieren. In einer zweiten Sitzung mit dem DGB Berlin-Brandenburg erörterten wir im Sommer 2020 erste **Auswirkungen der Pandemie auf den Ausbildungsmarkt**. In einer weiteren Veranstaltung diskutierten wir zusammen Andreas Wille von der Friedrich-Ebert-Stiftung zur Arbeitsversicherung.

Gemeinsam mit dem Forum Netzpolitik legten wir auf dem ersten digitalen Landesparteitag der Berliner SPD im November 2020 einen gemeinsamen Antrag mit Vorschlägen zur **Unterstützung des lokalen Einzelhandels in der Pandemie** vor (Beschluss zu Antrag 40/I/2020).

Im Bereich der Tourismuswirtschaft beschäftigten wir uns im Berichtszeitraum neben dem Thema Messen intensiv mit Möglichkeiten von pandemieschutzgerechten Öffnungen in Gastgewerbe, Kultur und Einzelhandel. Ab Anfang 2021 erarbeiteten wir einen Antrag einer schrittweisen differenzierten Öffnung für Gastgewerbe und Kultur (Antrag 06/I/2021) und diskutierten das Thema mit Repräsentanten von visitBerlin, BMC, HOGA und HBB.



Vorstandswahlen: Der frisch gewählte Vorstand am 09.09.2020 im Kulturzentrum der Anatolischen Aleviten e.V. Foto: Iris Spranger

Vorstandswahlen mit Abstand und Maske

Gut unterstützt vom KSH und sehr freundlich empfangen von der **Gemeinde der Anatolischen Aleviten e.V.** konnten wir zwischen den Pandemiewellen unsere **Vorstandswahlen am 09. September 2020** in Präsenz nachholen, um gleich darauf wieder in digitale Parteiarbeit in Distanz zurückkehren zu müssen. Der Fachausschuss Wirtschaft, Arbeit und Technologie wird fortan von einer **Doppelspitze durch Barbara Loth und Björn Englert** geführt. Als Stellvertreter*innen wurden Frank Jahnke, Piero Rumignani und Astrid Hollmann gewählt. Schriftführer wurde Hanno Fischer. Beisitzer wurden Beatrice Moreno, Karin Pieper, Max Neumann und Guido Rohmann.

Verstetigung der Zusammenarbeit und Vorbereitung auf den Wahlprogrammprozess

In der gemeinsamen Veranstaltung von Fachausschuss Europa, der AG der Jurist*innen (ASJ) und unserem Fachausschuss zusammen mit Gaby Bischoff, Prof. Dr. Christian Callies und Jan Stöß diskutierten wir zum **Bundesverfassungsgerichtsurteil zu Staatsanleihekäufen der EZB** mit fast 40 Teilnehmenden. Die Veranstaltung wurde ein großer Erfolg. An die bereits sehr gute Zusammenarbeit mit dem Fachausschuss Europa knüpften wir in den Folgemonaten immer wieder an. So mit der Veranstaltung zum **Wiederaufbaufonds „Next Generation EU“ mit Gaby Bischoff und Dr. Andrew Watt** und der gemeinsamen Sitzung zur **Modern Monetary Theory**, in die uns Dirk Ehnts einführte.



Besuch bei der Tegel Projekt GmbH: Vor Ort auf dem Flugfeld des ehemaligen Flughafens Tegel, dem künftigen Standort der Urban Tech Republic (UTR).

Fotos: Frank Jahnke / Tegel Projekt GmbH

Mit Blick auf den **StEP Wirtschaft** und den aktuellen Stand der **Zukunftsorte Berlins**, ließen wir uns zu den Entwicklungen der „**Siemensstadt 2.0**“ informieren und die Erkenntnisse hieraus in den Ende 2020 beginnenden Wahlprogrammprozess einfließen.



Gemeinsam mit dem Fachausschuss Umwelt und unterstützt vom Fachausschuss Mobilität legte der Fachausschuss dem Landesvorstand ein umfangreiches Papier mit „**Empfehlungen zu Eckpunkten einer Berliner Wasserstoffstrategie**“ vor. Die Grundlage für dieses Papier lieferten zahlreiche Einzelgespräche mit Unternehmer*innen in der Stadt, die über das Jahr 2020 geführt und deren Ergebnisse in das Papier eingeflossen sind. In gemeinsamen Sitzungen der Fachausschüsse wurden diese intensiv diskutiert. Am 06.09.2021 letztlich beschloss der Landesvorstand den von uns mit dem Fachausschuss Umwelt vorbereiteten **Antrag „Wasserstoffstrategie für ein klimaneutrales Berlin auf den Weg bringen“** (B-45-2021) welcher auch das Eckpunktepapier mit einschließt. Die Entwicklung einer progressiven Wasserstoffpolitik für Berlin verfolgen wir seitdem weiter, so auch in gemeinsamer Sitzung mit Fachausschuss Europa und dem Fachausschuss Umwelt, mit dem Europaabgeordneten Jens Geier (SPD/S&D) und Dr. Kirstin Westphal von der Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP), in der wir die Anknüpfungspunkte zur **Europäischen und der Nationalen Wasserstoffstrategie** diskutierten.

Mit **Christop Stresing, Geschäftsführer beim Bundesverband Deutsche Startups** führten wir den bereits in früheren Jahren begonnenen Dialog zu einer **neuen Startup-Agenda** und einer künftigen **Startup-Politik in Berlin** weiter. Aus der konstruktiv-kritischen Auseinander-

setzung zum Thema **Mitarbeiter*innenbeteiligungen** legte der Fachausschuss zudem ein detailliertes Positionspapier zur Debatte und einen eigenen Antrag auf dem Landesparteitag vor, welcher sich der **Vermögensbildung Geringverdienender** durch Teilhabe an der Wertentwicklung der Unternehmen und Mitarbeiter*innenanteile widmet (Beschluss zu Antrag 107/I/2021).

Den bereits in der vorherigen Jahren begonnenen Prozess, bei **Querschnittsthemen** möglichst früh ausschuss- und arbeitsgemeinschaftsübergreifend zu arbeiten, haben wir in dieser Legislatur erfolgreich fortgesetzt. So hat sich u.a. eine gute und vertrauensvolle Zusammenar-



Exkursion ins InfraLab Berlin: Wir diskutieren zu Projekten des Labs und den Wünschen an die Berliner Politik. Fotos: Verena Köttker



beit mit dem **Fachausschuss Umwelt, Energie und Naturschutz**, dem **Fachausschuss Mobilität**, dem **Fachausschuss Europa**, der **Arbeitsgemeinschaft der Selbständigen (AGS)** sowie dem **Forum Netzpolitik** entwickelt. Mit dem Forum haben wir zuletzt bei den Querschnittsthemen der Digitalisierung, welche meist auch wirtschaftliche, in jedem Fall technologische Themen sind, bspw. zur **Bedeutung von Apps in der Pandemiebekämpfung** diskutiert und die Corona Warn-App und die Luca-App kritisch betrachtet. Letztere sogar sehr kritisch. In kleinen Fachgesprächen der Fachgruppen holten wir uns regelmäßig externen Sachverstand ein, um aktuelle Entwicklungen zu bewerten, wie zuletzt beim Ausbau **digitaler Infrastrukturen in der Stadt** und mit der **Vorstellung des neuen IHK-Präsidenten Daniel-Jan Girl** in gemeinsamer Veranstaltung mit der AGS.

Unsere kontinuierliche Arbeit floss in das Wahlprogramm ein und ist heute ein wichtiger Baustein im Koalitionsvertrag der neuen Regierung

Die kontinuierliche, auch programmatische Arbeit des Ausschusses und der früh begonnene Wahlprogrammprozess sowie die Zuarbeit aus den Fachgruppen des Ausschusses legten ein gutes Fundament für die intensive und fruchtbare Arbeit der vom Landesvorstand eingesetzten **Wahlprogrammgruppen**, in denen der Vorstand des Fachausschusses vertreten war. Zahlreiche unserer Punkte aus der Arbeit der letzten Jahre konnten wir zuerst im Wahlprogramm und dank der guten Verhandlungsführung der Verhandlungsgruppe unter Leitung von Michael Biel auch im **Koalitionsvertrag** unterbringen.

Hervorzuheben sind insbesondere:

- die **gezielte und verstärkte Förderung von Gründerinnen**,
- die Einbindung von **Wasserstofftechnologien als Baustein bei der Transformation der Wirtschaft**,
- die **Unterstützung des lokalen Einzelhandels**,
- die Unterstützung von **Reparaturnetzwerken innerhalb der Kreislaufwirtschaft**,
- die **Fortentwicklung der Berliner Startup-Agenda** und der **Monitoringinstrumente des Startup-Ökosystems** sowie des **StEP Wirtschaft 2030**,
- das klare Bekenntnis zur **Berliner Mischung**,
- die Weiterentwicklung des **Masterplans Industriestadt Berlin**, des **Steuerungskreises Industriepolitik**, des **Tourismuskonzeptes** und der **Zukunftsorte** mit ihren **Innovationskorridoren**.

Mit der **Wiederauflage des Kultur- und Kreativwirtschaftsberichts** werden wir zudem künftig wieder ein gutes Instrument bekommen, um die Entwicklung der für Berlin so wichtigen **diversen Kultur- und Kreativwirtschaftsszene** und ihrer Interaktion mit der Stadtgesellschaft besser zu verstehen und mit passenden politischen Maßnahmen zu unterstützen.

Zugleich erkennt der Koalitionsvertrag die Chancen für **gute Arbeit und starke Wirtschaft** in der Region an, die sich aus der **sozial-ökologischen Transformation** der Wirtschaft ergeben. Mit diesen und weiteren Punkten sind viele der von uns und mit anderen Ausschüssen diskutierten Themen nun auf der Agenda der nächsten Regierungsjahre.

Mit hoffnungsvollem Blick auf ein baldiges Ende der Pandemie bzw. der Rückkehr einer gewissen „Normalität“ auch im politischen Alltag haben wir Ende 2021 auch erste **Exkursionen** unternommen, um Politik vor Ort zu erkunden. Zuletzt führten uns unsere Exkursionen an den ehemaligen Flughafentegel in die künftige **Urban Tech Republic (UTR)** sowie ins **InfraLab Berlin** unweit des EUREF-Campus (siehe Fotos auf den vorherigen Seiten).

Ausblick

Politische, ehrenamtliche Arbeit in Zeiten der Pandemie ist herausfordernd und bietet zugleich Chancen und mitunter einfachere (digitale) Zugänge. Die eingangs erwähnte Debatte um eine bessere Teilhabe durch Nutzung digitaler Technologien in der Ausschussarbeit mutet heute seltsam an, stellt sich doch jetzt eher digitale Ermüdung ein. Wir haben gelernt, dass nicht alles digital sinnvoll zu lösen ist, aber viele, gerade rein organisatorische Prozesse in einer Videokonferenz besser und schneller zu erledigen sind. Dennoch ist unsere Arbeit in vielen Bereichen steriler, ja binärer geworden. Es fehlen die zwischenmenschlichen Aspekte – in vielen Bereichen hat uns die „Zwangsdigitalisierung“ innerhalb von Wochen um Jahre weitergebracht. Es ist leichter geworden, mal in die Arbeit eines anderen Ausschusses oder einer Arbeitsgemeinschaft hineinzuschauen, selten war der Zugang zu Referent*innen durch digitale Einbindung in eine Sitzung einfacher. Die Zusammenarbeit unseres Fachausschusses mit den anderen Ausschüssen im Verband hat sich weiter verbessert und ist angesichts der vielen Querschnittsthemen auch der richtige Weg, zu fundierten und tauglichen politischen Lösungen zu kommen.

Unser Ziel dabei bleibt es, auch den Kontakt zu Neumitgliedern und weniger digital affinen Genoss*innen zu verbessern.

Björn Englert und Barbara Loth – Vorsitzende des Fachausschusses VII